

Interpellation Nr. 91 (September 2024)

24.5288.01

betreffend Polizeiliche Kriminalstatistik 2023 – welche Massnahmen werden nun ergriffen?

Die Kriminalstatistik 2023 des Kantons Basel-Stadt ist besorgniserregend: Erneut ist Basel-Stadt der kriminellste Kanton, Basel die gewalttätigste Stadt der Schweiz. Kein anderer Kanton ist also gefährlicher, keine andere Stadt unsicherer.

So schwingt Basel-Stadt mit 145,2 Straftaten / 1'000 Einwohner deutlich obenaus. Die Zunahme gegenüber 2022 lag bei 13%. Der immer als Vergleichsbeispiel herangezogene Kanton Genf ist mit 93,5 Straftaten (Platz 2) deutlich weniger kriminell. Auch im Städtevergleich liegt Basel mit 13,2 Straftaten pro 1'000 Einwohner deutlich an der Spitze – gefolgt von Fribourg (12,1), Lausanne (10,9) sowie Zürich und Genf mit je 10,6.

Insbesondere diese Vergleiche belegen sehr deutlich, dass Basel-Stadt ein generelles Kriminalitätsproblem hat, welches nicht nur mit dem Umstand begründet werden kann, dass es sich bei Basel um eine Grenzstadt handelt. Besorgniserregend ist auch, dass nicht nur die Verstösse gegen das Ausländer- und Integrationsgesetz (v.a. illegale Einreisen) um 80% zugenommen haben, sondern auch die Fallbelastung bei der Jugendanwaltschaft infolge Delikte von Jugendlichen massiv zugenommen haben.

Ich bitte den Regierungsrat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche konkreten Schritte und Massnahmen wurden seit der Publikation der Statistik seitens Regierungsrats eingeleitet?
2. Hat sich die Situation seit Veröffentlichung des Berichts, insbesondere also in den ersten fünf Monaten des Jahres 2024, substantiell verbessert oder verschlechtert?
3. Wie interpretiert der Regierungsrat die sehr hohen Zahlen bei den Verstössen gegen das Ausländer- und Integrationsgesetz und welche konkreten Massnahmen sieht er vor, nachdem er in der Vergangenheit mehrfach Forderungen nach Grenzkontrollen abgelehnt hat?
4. Wie interpretiert der Regierungsrat die sehr hohen Zahlen und den Anstieg von Fällen der Jugendkriminalität und welche spezifischen Massnahmen will er ergreifen?
5. Weshalb sind die Zahlen in den allermeisten Bereichen, auch im Vergleich mit anderen Kantonen und/oder Städten, derart hoch?
6. Wo ortet er die Hauptprobleme?
7. Sieht der Regierungsrat eine Verbindung dieser hohen Kriminalitätszahlen und dem anhaltenden Asylchaos? Falls nein, bitte um Begründung.
8. Befindet sich der Regierungsrat im Austausch mit anderen Kantonen und Städten?

Felix Wehrli